

lösung von Dura mater und Gehirn wird in Übereinstimmung mit den gebräuchlichen Methoden gemacht. Das Gehirn wird sofort in einer 10—20proz. Formollösung an der Arteria basalis aufgehängt oder auf Watte gelagert. Nach der Fixierung wird zunächst Bulbus und Kleinhirn in der Höhe der Vierhügelplatte abgetrennt. Das Gehirn wird durch 5 Querschnitte zerlegt. Der erste frontale Schnitt wird vor die Temporallappen gelegt, wobei die Hirnkammern noch nicht eröffnet werden. Der zweite Schnitt wird vor das Chiasma opticum gelegt. Es erscheint das Corpus callosum, Dach des 3. Ventrikels, Nucleus caudatus, innere Kapsel, Linsenkern, Thalamus opticus usw. Der dritte Schnitt, welcher durch die Tubercula mamillaria geht, läßt das Septum lucidum, Putamen, Globus pallidus, Thalamus opticus, Vicq d'Azyrsches Bündel, Nucleus ruber usw. erkennen; der vierte Schnitt wird senkrecht hinter den Pedunculi cerebri durchgeführt. Epiphyse, Seitenventrikel, Thalamus, Linsenkern sind hier besonders deutlich zu erkennen. Der fünfte Schnitt liegt hinter dem Corpus callosum. Centrum ovale, Gratioletsche Sehstrahlung und die verschiedenen Windungen des Hinterhirns können hierbei gut beurteilt werden. Das Kleinhirn wird durch einen einzigen horizontalen Schnitt zerlegt, wodurch eine ausreichende Übersicht gewonnen wird und spätere histologische Untersuchungen nicht beeinträchtigt werden. Bei der ganzen Methode des Verf. tritt das Prinzip des Erhaltens für weitere, insbesondere histologische Untersuchungen in den Vordergrund. Die Orientierung nach den Gebilden der Hirnbasis ist die beste. Die senkrecht-queren Schnitte bieten einen besseren Überblick als die horizontalen. Durch die queren Schnitte ist eine genaue makroskopische Beurteilung der Hirnkammern, inneren Kapsel, grauen Kerne und Hirnwindungen möglich. Die Nützlichkeit weiterer Schnitte, z. B. wie Pitres sie angibt, wird nicht geleugnet, jedoch soll das Gehirn nicht zu sehr zerstückelt werden. Zum Schluß wird besonders betont, daß das Schädeldach sehr genau betrachtet werden muß, da oft Veränderungen zu finden sind, die klinisch nicht in Erscheinung treten.

Rieper (Berlin).

Histologie und mikroskopische Technik.

Moore, Robert A.: The histology of the newborn and prepuberal prostate gland. (Die Histologie der Vorsteherdrüse bei Neugeborenen und Jugendlichen vor der Geschlechtsreife.) (*Laborat. of Path., New York Hosp. a. Cornell Univ. Med. Coll., Ithaca.*) *Anat. Rec.* **66**, 1—9 (1936).

Verf. kommt auf Grund einer Reihe von Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß bei ausgetragenen Kindern das Epithel der Prostata 1—2 Wochen nach der Geburt histologisch die Zeichen einer reifen Drüse darbietet. Nach 6—8 Wochen erfolgt eine Rückbildung dieser Erscheinungen. Diese Beobachtungen können bei Frühgeburten nicht gemacht werden. 2—3 Jahre vor der Pubertät beginnen die Zeichen der Reife bei der Prostata.

Foerster (München).

Clara, Max: Über das argyrophile Gewebe („Gitterfasern“) in der menschlichen Bauchspeicheldrüse. (*Anat. Anst., Univ. Leipzig.*) *Z. mikrosk.-anat. Forsch.* **39**, 231 bis 242 (1936).

Sämtliche epithelialen Bestandteile des Pankreas sind von einem zarten Geflecht argyrophiler Fibrillen und Fasern (Darstellung nach Pap bzw. Schäffler-Schüle) umgeben, welches bei gewöhnlicher Bindegewebsfärbung als mehr oder weniger homogen erscheinende Basalmembran sichtbar ist. Kollagene Fasern finden sich in der Hauptsache nur zwischen den Drüsenläppchen und an der Eintrittsstelle der Gefäße in die Läppchen. Im Innern der Läppchen kommen kollagene Fasern nur ausnahmsweise und höchstens vereinzelt vor. Die argyrophilen Faserhüllen der Epithelien hängen kontinuierlich mit der völlig gleichartig gebauten Hülle um die Blutcapillaren zusammen. Sämtliche Blutcapillaren, also auch die im Innern der Langerhansschen Inseln, besitzen eine derartige Fülle, so daß stets zwischen Endothel und Epithel eine Schicht von argyrophilen Strukturen eingeschaltet ist. Auch die mit dem exokrinen Gewebe

zusammenhängenden Langerhansschen Inseln besitzen eine eigene „Kapsel“. Diese erweist sich als ein lockeres Netzwerk von argyrophilen Fibrillen mit großen Maschenräumen, durch welche endo- und exokriner Anteil sich direkt berühren können. Völlig isoliert vom übrigen Parenchym im Bindegewebe gelegene Langerhanssche Inseln sind dementsprechend stets durch eine zarte Hülle argyrophiler Fäserchen gegen das umgebende kollagene Gewebe abgegrenzt. Ein Eindringen von argyrophilen Fibrillen zwischen benachbarte Epithelzellen ist nicht zu beobachten. *Neubert (Würzburg).*

Carpano, M.: Su di un nuovo metodo di colorazione del bacillo tubercolare. Nota di tecnica microbiol. (Eine neue Färbemethode des Tuberkelbacillus. Die mikrobiologische Technik.) (*Serv. Veterin., Ministro d. Agricolt., Cairo.*) Pat. comp. della Tbc. 1, 39—45 (1935).

In seinen früheren Arbeiten über *B. mallei* und *C. diphtheriae* teilt Verf. seine Ansicht mit, daß die sog. Neisserschen Granulen Kernteilchen sind, da ihr Erscheinen und ihre Lage im Bacillenleibe dem Fortpflanzungsgesetze zu entsprechen scheinen. Um diese Auffassung auch für den Tuberkelbacillus festzulegen, benützt der Verf. eine neue Färbemethode, d. h. eine Abänderung der altbekannten Ziehlschen Methode, welche darin besteht, daß nach Entfärbung mit verdünnter Schwefelsäure mit Vesuvin überfärbt und zuletzt mit Lugolscher oder alkoholischer Jodlösung behandelt wird. Durch dieses Verfahren sollen die Granulateilchen deutlicher sichtbar sein. Diese Färbemethode eignet sich auch für den Leprabacillus, worüber Einzelheiten in einer nächsten Arbeit mitgeteilt werden. Ausführliche technische Angaben und Abbildungen sind dem Texte beigelegt. *Maxim (Basel).*

Sieber, Erhard: Histochemischer Bleinachweis im Knochen. (*Inst. f. Gerichtl. Med., Univ. Leipzig.*) Naunyn-Schmiedebergs Arch. 181, 273—280 (1936).

Untersuchungen über die Bleiablagerung im Knochensystem an Meerschweinchen, die längere Zeit mit Bleicarbonat gefüttert wurden. Das Blei wird auf der Grundlage eines von Timm angegebenen Verfahrens durch Überführung in PbS im mikroskopischen Bild des Knochenschnittes sichtbar gemacht: Entkalkung des Knochens durch H_2S -gesättigte 30proz. Ameisensäure. Bestätigung der schon von anderen Autoren erhobenen Befunde, daß die Ablagerung an gewissen Prädispositionsstellen, so z. B. in der Umgebung der Haversschen und Volkmannschen Kanäle stattfinden. *P. Holtz (Greifswald).*

Verletzungen. (Schuß, Hieb, Stich, stumpfe Gewalt.)

Loudet, Osvaldo: Psychische Folgen von Verletzungen von Schädel und Gehirn und damit zusammenhängende gerichtlich-medizinische Fragestellungen. *Psiquiatr. y Criminol.* 1, 5—16 u. dtsh. Zusammenfassung 19 (1936) [Spanisch].

Die Erfahrung des Weltkrieges und die gesteigerte Zahl der Verkehrsunfälle geben erhöhte Möglichkeiten zum Studium der hier vorliegenden Probleme. Verf. unterscheidet nach Stölper drei Kategorien von traumatischen Psychosen:

1. Trauma → Psychose.
2. Prädisposition → Trauma → Psychose.
3. Trauma → Prädisposition → Psychose.

Die ausführlichen klinischen Betrachtungen eignen sich nicht für eine kurze referatmäßige Wiedergabe. Die gerichtsärztliche Bedeutung dieser Probleme erörtert Verf. in einem 2. Abschnitt. Er betont hier die Wichtigkeit zweier Punkte. 1. Nachweis der kausalen Verknüpfung zwischen Trauma und psychischem Syndrom. 2. Bewertung der Arbeitsunfähigkeit, Festsetzung der Entschädigung oder der entsprechenden gesetzlichen Maßregeln. Verf. weist auf den besonderen Wert der ersten ärztlichen Untersuchung und die Mitwirkung aller ärztlich-diagnostischen Hilfsmittel hin. Es werden dann im einzelnen besprochen die Psychose oder Störungen, die unmittelbar nach dem Unfall auftreten, diejenigen, die einige Zeit später in Erscheinung treten und schließlich die Spätfolgen.

Verf. weist in diesem Zusammenhang auf Mängel hin, die in der Arbeitsunfall-Gesetzgebung seines Landes vorhanden sind. Als Mangel ist zu werten, daß das Antragsrecht eines Arbeiters auf Entscheidung über Arbeitsunfähigkeit verjährt mit dem Jahr, in dem der Unfall sich ereignete. Weiterhin bedeutet es einen Mangel, wenn das Gesetz kein Recht festlegt auf